



Teilnehmer des Lehrgangs „Interkulturelles Konfliktmanagement“: Aufgabe der Absolventen ist es, Konflikte frühzeitig aufzugreifen und mit den Betroffenen konstruktiv zu lösen.

# Interkulturelle Konflikte lösen

Mit dem Lehrgang „Interkulturelles Konfliktmanagement“ bietet der Österreichische Integrationsfonds eine fundierte Ausbildung an.

**W**ie geht man mit kulturell bedingten Konflikten um? Diese Frage stellt sich für viele Berufsgruppen. Denn Vorurteile, Stereotype, Missverständnisse und unterschiedliche Werte im Umgang mit verschiedenen Kulturen führen zu Konflikten, die mit Gewalttaten enden können.

Mit einer vom Innenministerium (BMI) und vom Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend (BMGFJ) unterstützten Initiative setzt der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) eine Initiative zur Konflikt- und Gewaltprävention: Im berufsbegleitenden Lehrgang „Interkulturelles Konfliktmanagement“ gibt es für diese Herausforderung eine fundierte Ausbildung. Der Lehrgang war 2006 vom ÖIF mit den beiden Expertinnen für Konfliktmanagement und Mediatorinnen Elisabeth Kaiser und Susanne Helmy entwickelt und in das Weiterbildungsangebot des ÖIF integriert worden. Der sechsmodulige Diplomlehrgang findet zum dritten Mal

statt. Seine zentralen Inhalte: Die Lehrgangsteilnehmer erlernen neben Interventions- und Fragetechniken anhand von Fallbeispielen die Anwendung geeigneter Methode zur interkulturellen Konfliktbearbeitung, wie zum Beispiel Mediation und Vermittlung, Konfliktmoderation, Konfliktcoaching, Partizipationsverfahren und Großgruppeninterventionen.

Besonderes Augenmerk wird auf die Reflexion der eigenen Werte, die eigene Haltung und auf die Sensibilisierung für Kulturunterschiede gelegt. Neu im Programm sind Impulsreferate und offene Diskussionsrunden mit Experten mit Migrationshintergrund. Der Lehrgang richtet sich an Führungskräfte und Mitarbeiter von öffentlichen und privaten Einrichtungen aus den Bereichen Sicherheit, Integration, Soziales, Bildung und Gesundheit.

„Auf der einen Seite neigt eine Mehrheitsgesellschaft als machtvolle Gruppe dazu, ihre eigenen Werte und

Positionen als neutral darzustellen und die Anpassung an ihre Spielregeln einzufordern. Auf der anderen Seite fürchten viele Menschen um ihre kulturelle Identität und unterbinden die Vermischung der eigenen Kultur und Traditionen mit anderen, was zu großen Spannungen und in Extremfällen auch zu Gewalttaten führen kann“, erklärt Elisabeth Kaiser. „Aufgabe der künftig ausgebildeten, interkulturellen Konfliktmanager ist es, Konflikte frühzeitig aufzugreifen und mit den Betroffenen konstruktiv zu lösen. Dabei sollen starre Standpunkte aufgelöst werden, sodass sich die Situation für alle Beteiligten nachhaltig entspannt“, sagt Susanne Helmy, die mit Elisabeth Kaiser den Lehrgang leitet.

**Die bisherigen Lehrgänge** zeigen: Es hat sich eine breite Wissensplattform entwickelt, die auch einen laufenden Erfahrungsaustausch bei interkulturellen Fragen ermöglicht. Die Rückmel-



hair by  
**GRECHT**

hair by GRECHT KATHARINA GRECHT  
A-1090 WIEN SPITALGASSE 33 T. +43-1-406 41 18  
+43-1-408 14 95 F. +43-1-406 41 18 dw 15  
www.grecht.com

*Eine Firma stellt sich vor ...*

- A**nspruchvolle Dienstleistungen
- M**otivierte Mitarbeiter
- B**edarfsgerechte Verfügun-gen
- I**nnovatives Unternehmen
- C**AD-Zeichnungen
- H**andschlag Qualität
- L**angfristige Zusammenarbeit

**Alfred Ambichl KG**  
0664 - 214 89 08

Herzgas-se 96 / 2 / 4  
A - 1100 Wien  
Tel & Fax: 01 / 8972461

**Spezialverfügun-gen**

*Letztendlich ist über die erbrachte Qualität auszusprechen!*

**Verfügung**  
**Sil-Bau**  
Betonkosmerllc

Maria-zellerstraße 6d  
A - 3100 St. Pölten  
mail: alfred@ambichl.net

**ELVG BENTLAGE**

**ELVG Bentlage**  
Inhaber: Susanne Bentlage

Linzer Straße 484  
1140 Wien  
Tel.: (01) 9146707-11  
Fax: (01) 9146708  
Mobil: 0664/1430521

CO-Anlagen  
Gaswarnanlagen  
Garagenentlüftungen  
Notversorgungen

susanne.bentlage@elvg.at  
www.elvg.at

**Cafe Belami**

Alli-erkerstrasse 19  
1020 Wien

Tel. Nr. +43 1 216 71 31 www.cafe-belami.at

dungen der Teilnehmer sind höchst positiv. Amsträtin Karin Schaumann von der Sicherheitsakademie/Zentrum für Fortbildung besucht den Lehrgang, weil sie den Umgang mit Konflikten trainieren will. Ihr Anliegen: „Was kann man tun, dass der Umgang untereinander wertschätzender ist?“ Interkulturelle Konfliktprävention hat für sie eine besondere Bedeutung – auch, weil es um eine ehrliche, wertschätzende Haltung gegenüber anderen Kulturen geht. Allerdings: „Vorbeugung soll aus meiner Sicht nicht so weit führen, dass bei lautem Verhalten einer Person oder Personengruppe, wenn dies von anderen als unangenehm empfunden wird, das Nicht-Reagieren als interkulturelle Prävention verstanden wird. Falls es zu keiner gemeinsamen Lösung kommt, sollte einem Konflikt nicht aus dem Wege gegangen werden“, erklärt Schaumann. Zentrale Erkenntnisse, die sie aus dem Lehrgang zieht: „Offenheit kann zur Änderung der eigenen Muster führen – und es braucht Mut zur Selbstverantwortung, denn jeder ist für sein Tun selbst verantwortlich.“

Die Wiener Gemeindepolitikerin Sirvan Ekici erklärt zu ihrer Teilnahme am Lehrgang: „Mediation im interkulturellen Bereich nimmt immer mehr einen wichtigen Stellenwert ein. Oft werde ich auch als Lokalpolitikerin in Konfliktfälle miteinbezogen. Mit der Teilnahme an diesem Lehrgang möchte ich das Rüstzeug dafür mitnehmen. Ich empfehle jedem im Integrationsbereich Tätigen, diesen Lehrgang zu besuchen.“

Für Lehrgangsteilnehmer Danilo Bogic, Mitarbeiter des ÖIF im Kardinal-König-Integrationswohnhaus, ist klar: „Wenn man die Zuwanderung der Menschen genau beobachtet, kommt man schnell zur Erkenntnis, dass Integrationsprozesse viele Herausforderungen mit sich bringen, darunter interkulturelle Konflikte. Um diese zu vermeiden, muss man die Methoden der Konfliktbearbeitung kennen, die Entstehung des Konflikts rechtzeitig erkennen und schlussendlich Maßnahmen umsetzen, die den Konflikt lösen können.“ Sein Resümee des Lehrgangs: „Ich hoffe, dass ich dadurch Menschen besser verstehen werde und mich besser auf Konfliktsituationen jeder Art einstellen kann.“ Ursula Schallaböck  
www.integrationsfonds.at, konfliktmanagement@integrationsfonds.at